

Was ist *Cerceris fodiens* Eversmann? (Hym.)

Von J. Kolossov, Gorki, prov. Mohileviensis.

Der berühmte Insektenforscher von Ost-Rußland, der Professor der Kasanischen Universität Eduard Eversmann, stellte 7 neue Arten aus der Gattung *Cerceris* auf¹⁾. Zur Zeit wird die Aufmerksamkeit der Forscher unwillkürlich auf die Art *C. fodiens* gelenkt, da diese Art als verschollen gilt und deren eigentliche Stellung in der Gattung ungewiß bleibt.

Da die Type verloren gegangen ist, so konnte Schletterer (1889) die Frage über die Stellung der Art nicht erledigen und begnügte sich lediglich mit einer wörtlichen Wiedergabe der Urbeschreibung Eversmanns. Auch Kohl (1916) ließ die Frage offen. Endlich hielt es auch der russische Kenner der Gattung *Cerceris* H. Shestakov (1926) für das sicherste, in dieser Frage eine gleiche Stellung einzunehmen.

Wenn die Forscher somit die Artselbständigkeit von *C. fodiens* auch anerkennen, so sind sie jedoch nicht imstande, den Fund von Eversmann zu wiederholen, und die rätselhafte Art, die nur durch die Urbeschreibung bekannt bleibt, gilt bis jetzt noch als eine Seltenheit ersten Ranges.

Geschieht das mit Recht?

Kann man wirklich zulassen, daß neben den 200 bekannten Arten der Gattung *Cerceris* noch immer eine 201. Art, die doch kaum so äußerst selten sein sollte, als ein rätselhaftes Fragezeichen dasteht und dabei aus einer Gegend stammt, wo schon lange Jahre emsig gesammelt wurde? Es ist wohl leicht begreiflich und naturgemäß, wenn der Verlust der Type eine Art ungeklärt läßt, die in schwer zugänglichen und selten besuchten Gegenden heimisch ist. Doch ist es sehr wenig wahrscheinlich, daß eine Art verloren gehen könnte, bei der wir über eine erschöpfende Beschreibung verfügen und die aus dem östlichen europäischen Teile Rußlands stammt, von wo wir zahlreiche Sammlungen besitzen und über deren Fauna uns eine Reihe von Verzeichnissen vorliegt.

In den obengenannten Bedingungen muß man „das Rätselhafte“ einfach in der ungenügenden Aufmerksamkeit der gegenwärtigen Fachleute zu den gegebenen Daten älterer Autoren suchen

¹⁾ Eversmann, Ed., Fauna hymenopterologica Volgo-Uralensis. — Bull. Soc. Nat. Moscou XXII, 1849.

oder es durch das hastige Streben bei der Bestimmung neuer Arten ohne genügende Beachtung der schon existierenden erklären.

Zur Bestätigung des Gesagten, zum Beweise der Möglichkeit, die gestellte Aufgabe zu lösen, wollen wir uns an die Urquelle wenden ²⁾.

„*Cerceris fodiens* n. capite et thorace nigro flavoque maculatis; pedibus cum coxis abdomineque flavis, incisuris pluribus nigris; clypeo feminae rotundato, emarginato, alis limpidis, margine apicali infumato. ♂♀.

Long. 3 $\frac{1}{2}$ —4 lin. Simillima praecedenti (*C. elegans* Ev. J. K.), sed multo minor; femina facile cognoscitur clypeo in medio emarginato, lateribus rotundato.

Mas. Caput et thorax fortissime punctata, tanquam papillata, vel nigra, fronte, lineola collaris utriusque lateris, puncto sub alis, tegula lineaque scutelli et altera post scutelli flavis, — vel nigra, facie macula utrinque occipitis, margine lato pronoti, macula sub alis, tegula, scutello maculaque utrinque metanoti flavis. Antennae fulvae, apice fuscae aut nigrae. Pedes toti flavissimi. Abdomen flavum, segmento anali nigro, reliquis segmentis vel omnibus basi nigris, vel solis incisuris ultimis nigris fuscis.

Fem. Caput et thorax fortiter, sed minus profunde punctata, quam in mare. Caput et antennae totae flava; occipite nigro. Thorax flavus, prothoracis parte antica, mesonoto et signaturis pectoris nigris. Abdomen flavum, incisura quarta nigra, reliquis incisuris et segmento anali fulvis; valvula anali dorsali punctata, vix nitida.

Hab. in campis Orenburgensibus et ad Volgam inferiorem.“

Aus dieser Beschreibung können wir zwei wichtige Schlüsse ziehen. Einerseits die Färbung mit dem Vorherrschen des Gelbes gibt die Möglichkeit, die große Zahl der Arten, wo die Grundfärbung schwarz mit dem weiß ist, zu vernachlässigen. Andererseits haben wir ein bestimmtes Areal der Verbreitung der Art — den sogenannten Volga-Ural-Zwischenfluß.

Auf dieser Fläche kann man ohne besondere Fehler nicht mehr als 50 Arten *Cerceris* konstatieren (d. h. tatsächlich nur ein Viertel ihrer Gesamtzahl anführen!), von diesen aber tut sich bereits eine ganz nichtige Anzahl von Arten mit goldig-gelber oder gelblichweißer Färbung hervor.

Wenn wir die Merkmale dieser letzteren Arten mit der eigenartigen Beschreibung Eversmann's vergleichen, so stellen wir unwiderlegbar fest, daß die im Laufe von 80 Jahren verloren ge-

²⁾ Eversmann, loc. cit. pp. 45-46 (separ.).

gangene Art sich unter der gegenwärtigen Benennung *Cerceris rossica* Shestakov birgt! ³⁾

Zum Beweise geben wir in paralleler Reihe die Beschreibung von Eversmann und die neueste Beschreibung von Shestakov:

<i>Cerceris fodiens</i> Eversmann.	<i>Cerceris rossica</i> Shestakov.
1. Simillima praecedenti (<i>C. elegans</i> Ev. J. K.), sed multo minor.	1. Shestakov bringt <i>C. rossica</i> dem <i>C. elegans</i> näher ⁴⁾ . Die Länge <i>C. elegans</i> 12—15 mm, <i>C. rossica</i> 10—12 mm ⁵⁾ .
2. Long. 3 $\frac{1}{2}$ —4 lin.	2. Long. 10—12 mm.
3. Capite et thorace nigro flavoque maculatis; pedibus cum coxis abdomineque flavis, incisuris pluribus nigris	3. Fulva; fascia inter oculos et thorax vario nigro-colorata...
4. Mas. Caput et thorax fortissime (quam in fem. J. K.) punctata	4. ♂. Punctatura corporis ut ♀ sed grossior
5. Femina facile cognoscitur clypeo in medis emarginato, lateribus rotundato	5. ♀. Clypeus: media parte nasi modo elevatus, margine anteriore haud dentato
6. Alis... margine apicali infumato.	6. Alae ad apicem affumatae.

Somit ist der von Shestakov gegebene Name, da er später erschien, als synonym zu betrachten. Daher die Formulierung:

Cerceris rossica Shestakov (1914) = *Cerceris fodiens* Eversmann (1849).

³⁾ Shestakov, A., Genus *Cerceris* Latr. in collectione Musei Zoologici Universitatis Mosquensis. — Revue Russe d'Entomologie XIV, 1914, N° 4, pp. 408-411.

⁴⁾ Shestakov, loc. cit., p. 411, Z. 14 v. o.

⁵⁾ Shestakov, loc. cit., pp. 409 und 411. Also kann der Unterschied der Länge *C. elegans* und *C. rossica* 5 mm erreichen. Dies naht am besten den Worten Evermann's „multo minor“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Kolossow J. M.

Artikel/Article: [Was ist Cerceris fodiens Eversmann? \(Hym.\) 94-96](#)